

Olympisches Dorf 2012

Innsbruck, Österreich



© © STO-AG

Olympisches Dorf 2012

ARGE reitter - eck&reiter, Wettbewerb 1. Platz

> ZUM WETTBEWERBSPORTAL

Aus dem am 19. März 2009 entschiedenen NHT-Wettbewerb ging die Innsbrucker Arbeitsgemeinschaft reitter_architekten zt gmbh zusammen mit den eck&reiter architekten als Sieger hervor.

Das von ihnen eingereichte Wettbewerbsprojekt geht von einer sechs- bis achtgeschossigen Bebauung in nicht überstrapazierter Dichte und umgeben von großzügigem Freiraum aus. Um eine überschaubare Struktur zu erreichen, schlagen die Architekten insgesamt vier Baugruppen zu je drei Häuser mit jeweils etwa 30 Wohneinheiten sowie ein weiteres Gebäude vom Sondertypus "Seniorenwohnungen" vor, das auch die Polizeistation Reichenau aufnehmen soll. Vorgelagert ist den insgesamt 13 quaderförmigen Baukörpern ein gemeinsamer Vorplatz. Alle Volumina sind in der Höhe versetzt angeordnet, um so eine gegenseitige Verschattung gering zu halten. Dabei sind die kompakten Baukörper um 45° aus der Südrichtung gedreht. Auf diese Weise wurden ausschließlich nordorientierte Wohnungen vermieden. An den Gebäudeecken schneiden Terrassen in die Baukörper ein, die von der thermischen Hülle komplett entkoppelt werden. Die Dreihäuser-Nachbarschaften versammeln sich um unterschiedlich große Höfe mit abgestuften Graden der Öffentlichkeit, die an den verschiedenen Oberflächen, Texturen und Raumfolgen ablesbar sind. Die General-Eccher-Straße weitet sich zu einem Entree-Platz aus mit der Polizei als öffentliche Einrichtung in der Nordostecke. In Richtung Südwesten schließen sich drei mittelgroße, halböffentliche Gemeinschaftsbereiche an.

Dann folgt "als Herz der Anlage" der 60 x 40 m große Hofbereich.

Diese Binnenlage wird durch das von den Architekten vorgelegte Grünraumkonzept gestärkt: ein dichter Rand aus Bäumen, die Mitte frei – locker und niedrig bepflanzt. Sitzgelegenheiten, Pavillons und Pergolen markieren strategisch wichtige Plätze. Eingefasste Spielplätze sowie Lichtbrunnen für die Tiefgarage mit ihren 509 Stellplätzen, bilden die Mikrostruktur.

(Autor: Dr. Ulrich Fohrmann)

Die Fassaden der Neubauten präsentieren sich in hochwertigem WDVS und



© © STO-AG



© © STO-AG

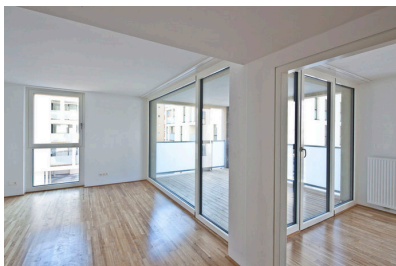


© © STO-AG

Olympisches Dorf 2012

elfenbeinfarbenen Putz. Dominiert werden sie von gleich großen Fenstertüren und eingezogenen Eckloggien, die nach zwei Himmelsrichtungen Ausblick bieten. Diese Eckloggien vergrößern den Innenraum und bringen Licht in die Wohnung. Gleiches gilt für die Mittelloggien der Zwei-Zimmer-Einheiten. Zusätzlichen Platzgewinn ermöglichen Wohnküchen.

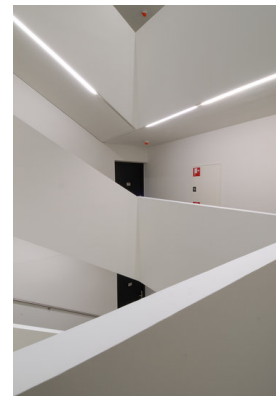
(Autor: Dr. Ulrich Fohrmann)



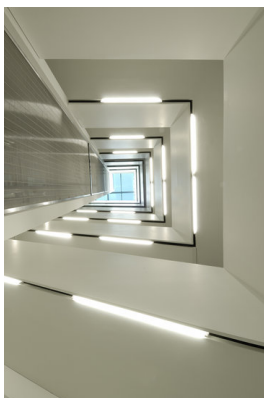
© © STO-AG



© © STO-AG



© © STO-AG



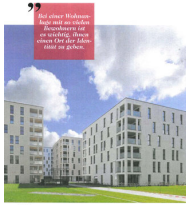
© © STO-AG



© © Fiby Peter



Olympisches Dorf 2012



ARCHITEKTUR Wohnen im Dorf

Das neue Wohnhaus im Olympischen Dorf ist ein Vorbild für die Stadt und die Welt. Es ist ein Beispiel für die Art und Weise, wie man Wohnraum schaffen kann, der nicht nur funktional, sondern auch ästhetisch und sozial ist.

Das neue Wohnhaus im Olympischen Dorf ist ein Vorbild für die Stadt und die Welt. Es ist ein Beispiel für die Art und Weise, wie man Wohnraum schaffen kann, der nicht nur funktional, sondern auch ästhetisch und sozial ist.

